Die Roboter-Flüsterer von morgen

BaZ, 17.08.2020

Förderung von IT-Talenten Am ICT Campus in Muttenz programmieren, codieren und bauen rund 100 Jugendliche Websites und Roboter.

Es ist mucksmäuschenstill im Zimmer im vierten Stock des ehemaligen Fachhochschulgebäudes in Muttenz. Konzentriert starren die Jugendlichen auf die Bildschirme, drücken hastig auf der Tastatur herum und bewegen die Maus. Auf dem einen Bildschirm erscheint eine dreidimensionale Grafik, daneben werden Codes eingegeben, und anderswo wird eine Website programmiert. Im Zimmer nebenan geht es lauter zu und her.

Während Alessio Bortolas über einen Computer einen Roboter programmiert, damit dieser in die von ihm gewünschte Richtung fährt, bauen Roel Hotz, Benjamin und Dominik Trumm sowie Marcus Bernhard einen 3-D-Drucker mit Legotechnik. «Jetzt müssen wir den 2-D-Drucker, den wir letztes Mal gebaut haben, noch in die Höhe bauen und mit einem 3-D-Stift versehen», erklärt der 14-jährige Roel. Derweil schreibt Dominik auf dem Computer das Programm, welches über das Kabel dem Motor des Druckers vorgibt, was dieser drucken soll.

Die Glut für die digitale Welt: Am ICT Campus in Muttenz gehen informatikbegeisterte Jugendliche ihrer Leidenschaft nach. Fotos: Kostas Maros

Mangel an Fachkräften

Seit zwei Jahren besucht das technik- und informatikinteressierte Quartett aus Birsfelden die jeden zweiten Samstagmorgen stattfindenden Kurse des ICT Campus in Muttenz. Gemäss Benjamin hätten sie in dieser Zeit schon viel gelernt und tolle Projekte anreissen können. «Ich würde gerne Architekt werden. Ich bin überzeugt, dass mir gerade solche Sachen wie dieser 3-D-Drucker einmal helfen werden, da auch in der Architektur immer mehr über die Digitalisierung und 3-D-Grafiken läuft.»

Die englische Abkürzung ICT steht auf Deutsch für Informations- und Kommunikationstechnologie, die heute immer mehr digital abläuft. Dies hat auch die Handelskammer beider Basel erkannt und deshalb vor einem Jahr die Initiative «be-digital» lanciert. «Wir wollen die ICT-Branche in der Region sichtbarer machen, Unternehmen in der digitalen Transformation unterstützen und Massnahmen fördern, die den Fachkräftemangel in diesen Bereichen eindämmem», erklärte Direktor Martin Dätwyler am Samstagmorgen beim Besuch vor Ort.

Um sich noch stärker zu engagieren, fungiert die Handelskammer neu als Namenssponsorin des Campus in Muttenz. «Die Nachwuchsförderung im Bereich ICT ist bitter nötig», gibt Deborah Strub, Abteilungsleiterin Cluster & Initiativen und Geschäftsleitungsmitglied der Handelskammer beider Basel, zu bedenken.

Gemäss Rückmeldungen vieler Unternehmen sei die Rekrutierung von Fachkräften in der Region schwierig. «Mit dem Lockdown und dem verstärkten Fokus auf die Digitalisierung hat sich der Mangel akzentuiert.» Im Vergleich zu den Regionen Zürich und Bern hinke die Region Basel bei der Anzahl Angestellter in ICT-Berufen weit hinterher, so Strub.

Mit der Partnerschaft mit dem ICT Campus will es die Handelskammer den Unternehmen auch ermöglichen, direkt Talente vor Ort zu entdecken. Denn von diesen gebe es am Campus viele, betont Rolf Schaub, Geschäftsführer des Vereins ICT Scouts/Campus.

Bestes Beispiel dafür ist der 15-jährige Gian Klug aus Zunzgen, der kürzlich bei einem KMU eine Lehrstelle beginnen konnte, die extra für ihn geschaffen worden war. Am Ende seiner dreijährigen Zeit beim ICT Campus programmierte er einen automatischen Türöffner, dank dem sämtliche Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mit einem Badge die sonst geschlossene Türe zum Gebäude öffnen können.

Scouting an Schulen

Scouts betreuen und instruieren die Jugendlichen bei ihren Projekten. Scouts heissen sie aber auch, weil sie an den Sekundarschulen mithilfe eines digitalen Spiels Talente gezielt aufsuchen. «Wir wollen die Glut für die digitale Welt sehen und spüren», frohlockt Rolf Schaub.

Dieses gezielte Scouting und das nachhaltige Vorgehen unterscheide den 2016 gestarteten und mittlerweile in der ganzen Schweiz tätigen ICT Campus von anderen Projekten, die Kinder und Jugendliche in den Mint-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern wollen.

Tobias Gfeller